

# Lausitzer WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband

## Bestens versorgt durch den GWAZ

### Wissensquiz und frisches Wasser beim Tag der Versorger

**Malen, rätseln, informieren und dazwischen eine Erfrischung von der Wasserbar. Wer am Tag der Versorger, der traditionell im Rahmen des Appelfestes gefeiert wird, den Stand des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes besucht hat, wurde gut unterhalten und bestens versorgt.**

Dafür hatte das Team des GWAZ frisches Trinkwasser aus dem Wasserwerk Schenkendöbern mitgebracht. Auch das Maskottchen GWAZI fehlte nicht und fand unter den zahlreichen Besuchern neue Fans, die den kleinen Frosch mit nach Hause nahmen. Gefragt war auch das Wissen der Fachleute vom Verband. Anhand verschiedener Fundstücke wie defekte Wasserrohre demonstrierten sie, was bei einem Rohrbruch passiert und erklärten, mit welchen Verfahren kaputte Leitungen erneuert oder ausgetauscht werden können.



Die GWAZ-Wasserbar mit ihrer kostenlosen Erfrischung war ein beliebter Anlaufpunkt.



Malen ist immer noch der schönste Zeitvertreib für die kleinen Besucher des GWAZ-Standes beim Tag der Versorger.

Fotos (2): GWAZ

#### Rein in den Eimer

Sportliches Geschick konnten kleine und große Besucher beim Wassereimerzielwurf beweisen. Besonders beliebt war auch in diesem Jahr die Mal- und Quizaktion.

Während sich vor allem die Besucher im Kindergartenalter als Künstler ausprobierten, stellten sich zahlreiche Schüler und Erwachsene den kniffligen Aufgaben. Natürlich ging es ausschließlich um H<sub>2</sub>O.

Unter den richtigen Antwortgebern wurden die Gewinner ausgelost.

#### Dieses sind die Sieger des „GWAZ-Wasserquiz“:

##### A – Wasserquiz für Kinder bis Grundschulalter

- Marietta M. aus Guben: Gutschein fürs Freizeitbad Guben im Wert von 20 EUR
- Marah T. aus Guben: Sporttasche
- Laura H. aus Guben: Taschenregenschirm



##### B – Wasserquiz für Kinder ab 7. Klasse & Erwachsene

- Michael H. aus Guben: ein Guben-Gutschein im Wert von 50 EUR
- Joachim T. aus Guben: eine Glaskaraffe mit Gläsern
- Finn W. aus Guben: ein Riesenregenschirm

Der GWAZ sagt: „Dankeschön für die rege Teilnahme und herzlichen Glückwunsch“. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt und erhalten ihre Preise per Post oder durch persönliche Übergabe vom Verband.

#### EDITORIAL

Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit



Foto: GWAZ

**Liebe Leserinnen und Leser,** rund 640 km Trinkwasserleitungen, 500 km Abwasserleitungen und 231 Pumpwerke betreut der GWAZ. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Leitungsnetze und Anlagen immer im Auge, um schnellstmöglich auf Störungen reagieren zu können. Viele werden fernüberwacht und kontrolliert, sodass Unregelmäßigkeiten schnell auffallen. Trotzdem benötigen wir Ihre Hilfe. Wenn Ihnen zum Beispiel beim Spaziergang auffällt, dass sich am Wegesrand trotz Trockenheit eine große Pfütze gebildet hat, sind wir froh über eine Meldung. Es könnte sich nämlich um eine defekte Wasserleitung handeln. Dank Ihrer Aufmerksamkeit können wir schnell eingreifen und Wasserverluste minimieren.

Gleiches gilt für Pumpwerke. Blinkt das rote Lämpchen auf dem grauen Schaltschrank, wenden Sie sich bitte an uns. So können wir umgehend handeln. Unseren Bereitschaftsdienst erreichen Sie unter der Handynummer: 0170 8543497 oder unter der Telefonnummer: 0700 43820000 (vom Festnetz).

Im Namen des gesamten Teams danke ich Ihnen dafür.

Ihr Michael Feige,  
Geschäftsführer des GWAZ

#### LANDPARTIE

**Mit dem 38. Leichhardt-Gedenklauf wird auch in diesem Jahr an den Schulmarsch Ludwig Leichhardts von Trebatsch nach Cottbus erinnert. Der Entdecker und Australienforscher wurde im Oktober 1813 im heutigen Trebatsch geboren.**

Beim Leichhardt-Lauf am Sonnabend, dem 6. Oktober, kann gewandert, gelaufen, geskated oder Rad gefahren werden. Start und Ziel ist das Museum in Trebatsch. Ab 13 Uhr werden dort die Startkarten vergeben, um 14 Uhr fällt dann der Startschuss. Neben Verpflegungsständen soll es Kutschfahr-

#### Sportlich zum Gedenken – musikalisch zum Jahresende

ten, ein Programm der Taucher Grundschule und einen Fackelumzug mit den Goyatzer Blasmusikanten geben.

Weitere Informationen: Ludwig-Leichhardt-Museum in der Sawaller Straße 2a in Tauche, OT Trebatsch bzw. unter Telefon 0175 9683070.

Wer es musikalisch mag, dem sei das Jahresabschlusskonzert der Bläserklassen der Gubener Corona-Schröter- und der Friedensschule empfohlen. Am 5. Dezember werden die jungen Musiker u. a. weihnachtliche Arrangements und Rockmusik auf ihren Blasinstrumenten intonieren. Das Blasorchester der Städtischen Musikschule



Johann Crüger tritt ebenfalls auf. Einlass in den Festsaal des Volkshauses Guben ist um 18 Uhr, Beginn um 18:30 Uhr. Karten sind im Vorverkauf für fünf Euro und an der Abendkasse für acht Euro erhältlich.

Informationen: Volkshaus Guben, Bahnstraße 6 bzw. telefonisch unter 03561 431523.

**Mit dem Rad, zu Fuß oder auf Skatern – beim traditionellen Leichhardt-Gedenklauf begehen sich alljährlich zahlreiche Teilnehmer auf die Spuren des Australienforschers Ludwig Leichhardt.**

Foto: André Parade

**Multimedia**

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service. Sie haben Fragen oder Vorschläge dazu? Wir freuen uns! E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com) – Dankeschön!

**Wasserzeitung bei Twitter**

Wollen Sie wissen, was wir so „zitschern“? Dann folgen Sie uns! [twitter.com/WasserZeitung](https://twitter.com/WasserZeitung)



**Filmtipp: Wasser – das unbekannte Wesen**

Neue Forschungsergebnisse zum Thema Wasser.



**Hier nur 1a-H<sub>2</sub>O**

Sie suchen detaillierte Infos zur Qualität und Überwachung des Trinkwassers im Land Brandenburg?



**Wasserhygiene**

Bei der Qualität des Trinkwassers kommt es auf die letzten Meter vor dem Wasserhahn an – sprich die Hausinstallation. Warum?



**Schluck für Schluck**

Bald wird der Cottbuser Ostsee geflutet. Wie und wo es vorangeht, erfahren Sie hier.



**Urlaub gesucht und gefunden**

Lagen auch Sie beim Preisrätsel in der Sommer-Ausgabe mit dem Lösungswort richtig?



# Ihr Trinkwasser – aus sicherem Grund

## Sedimentschichten schirmen Schadstoffeinträge ab

**Im Durchschnitt 30 Meter. Aus dieser Tiefe holen die meisten Herausgeber der WASSER ZEITUNG das Lebensmittel Nr. 1: Lausitz Wasser etwa für Cottbus und Umgebung oder im DNWAB-Versorgungsgebiet südlich von Berlin. Mancher geht noch tiefer in den Boden.**

„100 % Grundwasser“, so Günter Friedrich, Geschäftsführer der Osthavelländischen Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH aus Falkensee, auf die Frage nach dem Ursprung seines Trinkwassers. „Das Grundwasser hat Fließzeiten im Grundwassersträger vieler Jahre hinter sich und ist deshalb bakteriologisch unbelastet.“ Auch Vorstandsvorsteher Mario Kestin vom Herzberger Wasser- und Ab-

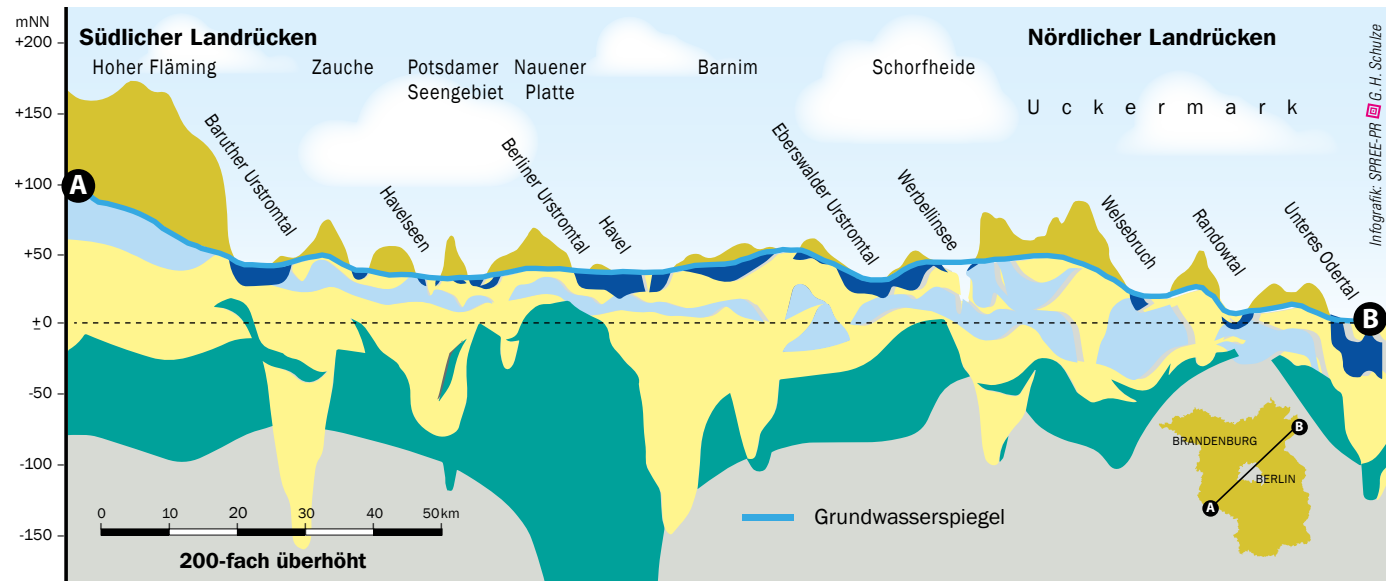
wasserzweckverband greift auf „tiefes“ Wasser zurück: „100 % Grundwasser, aus bis zu 140 m unter Gelände. Dieses Grundwasser aus dem tertiären Untergrund hat ein ‚Alter‘ von einigen tausend Jahren und ist artesisch gespannt.“ Von dieser Eigenschaft berichtet uns auch der WAV-Westniederlausitz aus einem seiner Wasserwerke in Doberlug-Kirchhain. „Es wird also ohne Pumpen aus 30 m Tiefe ins Wasserwerk gefördert“, so Vorstandsvorsteher Dietmar Seidel. Beim benachbarten WAV Elsterwerda reichen die Brunnen gerade einmal 14 m tief, um vorzügliche Qualität anzuzapfen. „Als Schutzmaßnahmen werden vierteljährliche Beprobungen an den Vorfeldmessstellen im Trinkwasser-Schutzgebiet auf spezielle Parameter, z. B. Nitratgehalt, vorgenommen,

welche in einem unabhängigen Labor überprüft werden“, ergänzt Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel. Beim Wasserverband Lausitz in Senftenberg sind es 30 m bis zum Lebensmittel Nr. 1, das dort „von Natur aus keimfrei“ und „nahezu nitratfrei“ ist, wie die Kollegen informieren.

**Dürresommer ohne Einfluss**

Das Alter des von den märkischen Zweckverbänden geförderten Grundwassers bzw. seine Verweilzeit im Untergrund ist unmittelbar abhängig von seiner geologischen Lagerung. „In der Regel werden Mischwässer, die sich aus verschiedenen Speisungsanteilen zusammensetzen, gefördert“, erläutert Dipl.-Geol. Dietmar Brose, Dezernatsleiter Hydrogeologie beim Lan-

desamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg. Je tiefer ein nutzbarer Grundwasserhorizont liegt, desto besser ist er gegenüber Schadstoffeinträgen durch menschlichen Einfluss geschützt. „Insofern ist der GWLK 1 (Grundwasserleiterkomplex) vor allem in den Urstromtal- und Niederungsgebieten aufgrund des Fehlens bindiger Deckschichten gegenüber von Menschen verursachten Stoffeinträgen – aus der Landwirtschaft, Altlasten oder von Deponien – weitgehend ungeschützt.“ Dürrephasen wie im Sommer 2018 oder Starkregenereignisse wirken sich unmittelbar auf die oberflächennahen Grundwasserverhältnisse aus, so Dietmar Brose. Doch unsere Hauptquelle liegt tiefer und wird von kurzfristigen Wetter-Phänomenen nicht berührt.



**Sedimente oberhalb des Grundwasserspiegels führen kein Wasser. Bindige Sedimente sind „Grundwasserhemmer“, das heißt, sie haben abschirmende Wirkung gegenüber Schadstoffen, führen selbst kein Grundwasser. Aus dem weitgehend unbedeckten, oberflächennahen Grundwasserleiterkomplex 1 wird in der Mark auch Rohwasser gefördert. Der Grundwasserleiterkomplex 2 ist die Hauptquelle der Rohwasser-Förderung, er ist durch Sedimente weitgehend bedeckt und durch diesen hohen geologischen Schutz keimfrei. Aus dem Grundwasserleiterkomplex 3 – gebildet im älteren Quartär und Tertiär – wird aufgrund geogener Inhaltsstoffe kaum Wasser gefördert. Darunter befindet sich kein nutzbarer Bereich mehr für eine Trinkwasserförderung.**

QUELLE: Atlas Geologie Brandenburg 2010

## „Raus aus der Theorie, rein in das Leben“

**Unter diesem Motto stand die Auftaktveranstaltung zur Umsetzung des Leitbildes „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft Brandenburg“ am 29. August im Potsdamer Landtag.**

Das Leitbild, da waren sich die Initiatoren sicher, wird zu einer neuen Qualität der Siedlungswasserwirtschaft in Brandenburg führen. Umweltminister Jörg Vogelsänger versprach personelle und investive Hilfen aus seinem Haus. Für ihn gehe es „nicht in erster Linie um



**Packen ihr Projekt jetzt motiviert an: die Mitglieder des Initiativkreises „Leitbild zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“, darunter Brandenburgs Umweltminister Jörg Vogelsänger (4. v. l.).**

Fusionen, sondern um Kooperation.“ Unterschiedliche Bedingungen vor Ort erforderten unterschiedliche Konzepte. Verbandsvorsteher Reiner Aethner (Ludwigsfelde) sprach von „Hausaufgaben für alle“, inkl. Parlament und Landesregierung in Potsdam. Bis zum Jahresende sind sowohl Aufgabenträger als auch Kommunen zur Teilnahme an einer Online-Umfrage aufgerufen. Dabei sollen sich individuelle Zukunftsaufgaben für die Verbände herausstellen und in regionalen Dialog-Veranstaltungen weiter besprochen werden.

**IMPRESSUM Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granshe, Lübbenau, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 101179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com), [www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com) **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** Joachim Eckert, Susann Galda, Sven Gückel, Franziska Hultsch, Carmen Krickau, Jana Krone, Daniela Kühn, Sylvia Kuska, Klaus Mailhorn, Ulrike Queißner, Alexander Schmeichel, Patrick Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. H. Schulze, T. Stürz, G. Uftring, J. Wollschläger **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 14.09.2018 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.

# WIE AUF BÄUMEN GEHEN

Natur, Architektur, Geschichte und Entdeckungsfreude – alles inklusive

**Brandenburgs erster Baumwipfel-pfad wird schon drei Jahre nach seiner Eröffnung genauso selbstverständlich mit dem 12.000-Einwohner-Städtchen Beelitz assoziiert wie das Frühlings-Edelgemüse Spargel. Die WASSER ZEITUNG macht Lust auf das Erlebnisareal im mit 240 ha größten Flächendenkmal Deutschlands: Baumkronen- und Zeitreisepfad „Baum & Zeit“.**



**▲ Ganz nah dran am atemberaubenden Dachwald.**

läufige Heilstätten-Parkanlage mit ihrer ungewöhnlichen Pflanzenvielfalt, darunter 40 verschiedene Baumarten.

**Aus dem Koma erweckt**

Im Ersten und Zweiten Weltkrieg werden die gut 60 Gebäude als Lazarett für deutsche Soldaten genutzt und von 1945 bis 1994 als größtes Krankenhaus der Roten Armee außerhalb der Sowjetunion. Eigentlich gebaut für die Ewigkeit, zwingen nach Abzug der Sowjetarmee Vandalismus, Dummheit und Gelangweilte das einstige Juwel in die Knie. Jedenfalls beinahe. Die Projektentwicklungsgesellschaft Beelitz-Heilstätten beendet das komatöse Dasein des Areals und holt es ins Leben zurück. Sie schafft ein Gesamtkunstwerk aus Natur, Kultur, Geschichte, Botanik

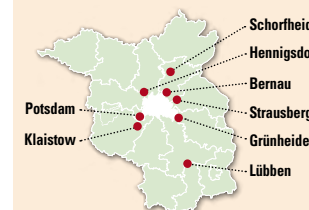
**▲ Patientenzimmer gen Süden für viel heilende Sonne täglich.**

und Erlebnisangeboten. Und so schlängelt sich ein 23 m hoher und 2,20 m breiter Holz-Stahl-Konstruktions-Pfad auf 15 Pfeilern durch prächtige Baumkronen vorbei an verfallenen, spannenden Zeitzügen einstiger Gesundheitsfürsorge. Bei täglichen Führungen erfährt der Besucher auch, dass das Gelände in den kommenden Jahren zum Erholungspark mit Freilichtmuseum und Parkanlage ausgebaut und der jetzt 320 m lange Baumlaufsteg dann 1 km lang sein wird.

**Baum & Zeit**  
BAUMKRONENPFAD BEELITZ-HEILSTÄTTEN  
Straße nach Fichtenwalde 13  
14547 Beelitz-Heilstätten  
[www.baumundzeit.de](http://www.baumundzeit.de)

täglich ab 10 Uhr geöffnet  
Eintrittspreis:  
Erwachsene 9,50 Euro  
Kinder (7–17 J.) 7,50 Euro  
diverse Ermäßigungen für Gruppen, Familien etc.

**Auch hier geht's von Wipfel zu Wipfel**



**■ Abenteuerpark Potsdam** einer der größten und abwechslungsreichsten deutschlandweit [www.abenteuerpark.de](http://www.abenteuerpark.de)

**■ Climbup-Kletterwelten** mit Bergwelt und Kletterwald Strausberg, Kletterwald Hennigsdorf und Kletterwald Klaietow [www.climbup.de](http://www.climbup.de)

**■ Kletterwald Schorfheide** Nachtklettern; Kinder ab 5 Jahre; Klettergeburtstage mit Betreuung [www.kletterwald-schorfheide.de](http://www.kletterwald-schorfheide.de)

**■ disati** am Nordstrand des Werlsee; klettern mit Strandfeeling [www.kletterwald-gruenheide.de](http://www.kletterwald-gruenheide.de)

**■ vectoura – Kletterpark Bernau** 11 Seilrutschen; 10 m Riesenschaukel; Bogenschießen; Café [www.vectoura.de](http://www.vectoura.de)

**■ Kletterwald Lübben** seit zehn Jahren im Spreewald [www.kletterwald-luebben.de](http://www.kletterwald-luebben.de)

**Noch mehr Kletterparks in Brandenburg finden Sie hier:**



**Der Wald in Beelitz-Heilstätten hat einen in der Krone – einen Baumkronenpfad, der sich hier übers ehemalige Alpenhaus schlängelt.**

Foto: Baum & Zeit

## Entdeckungsreise im Wasserwerk Schenkendöbern



Foto: GWAZ

Die Mädchen und Jungen der Klasse 5b der Corona-Schröter-Grundschule Guben am Ende ihres spannenden Projekttages beim GWAZ.

Was nötig ist, um Grundwasser in frisches Trinkwasser zu verwandeln, erfuhren kürzlich die Grundschüler der Klassen 5a und 5b der Corona-Schröter-Grundschule Guben. Die Mädchen und Jungen durchliefen dort drei Stationen und durften ihren Wissensdurst bei fachkundigen Mitarbeitern des GWAZ löschen und natürlich auch Trinkwasser zu Erfrischung selbst zapfen. Wie wird das Trinkwasser gefördert und aufbereitet, wofür wird Trinkwasser im Alltag benötigt, wo und wie wird das gebrauchte Wasser gereinigt? – Dies und vieles mehr erfuhren die Fünftklässler bei einer Führung durch das Wasserwerk. Außerdem konnten sie experimentieren und einen spannenden Film anschauen. Den Abschluss

bildete ein kleines Quiz mit Preisen. „Alle Schüler waren an beiden Tagen sehr aufmerksam und interessiert. Besonders viel Spaß hatten sie beim Exter-Grundschule Guben. Die Mädchen und Jungen durchliefen dort drei Stationen und durften ihren Wissensdurst bei fachkundigen Mitarbeitern des GWAZ löschen und natürlich auch Trinkwasser zu Erfrischung selbst zapfen. Wie wird das Trinkwasser gefördert und aufbereitet, wofür wird Trinkwasser im Alltag benötigt, wo und wie wird das gebrauchte Wasser gereinigt? – Dies und vieles mehr erfuhren die Fünftklässler bei einer Führung durch das Wasserwerk. Außerdem konnten sie experimentieren und einen spannenden Film anschauen. Den Abschluss

### WASSERCHINESISCH Inliner



Karikatur: SPREE-PR

Mit dem Inlinerverfahren werden Rohrleitungen und Abwasserkanäle unterirdisch saniert. Dabei sind die Inliner überdimensionale „Gartenschläuche“ oder Rohre, die in die alte Rohrleitung eingebaut werden und dort das Rohr von innen auskleiden, wie eine Art „Kanaltapete“. Der Kanal ist danach wieder dicht und kein Abwasser gelangt in das Erdreich und in das Grundwasser.

# Heißer Sommer – großer Durst

Spitzenwerte beim Wasserverbrauch/Gartenwasserzähler helfen Ihnen sparen

Die Sonne hat es in diesem Jahr besonders gut mit uns gemeint. So gut, dass im Juli und August die Hitze mitunter unerträglich wurde. Bei den rekordverdächtigen Sonnenstunden und den hohen Temperaturen sehnten sich Menschen, Tiere und Pflanzen nach Regen. Doch Erfrischung und Abkühlung von oben gab es nur ganz selten. Dafür stieg der Wasserverbrauch in Guben und der Region.

Nicht nur an und in den Seen tummelten sich zahlreiche Wasserratten. In den Schwimmbecken und Pools der heimischen Gärten wurde ausgiebig geplänscht. Auch die Pflanzen mussten zusätzlich mit Wasser versorgt werden. Aus dem Wasserwerk in Schenkendöbern werden normalerweise in den Sommermonaten durchschnittlich gut 2.500 Kubikmeter pro Tag in das Trinkwassernetz des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes eingespeist und den Kunden geliefert. In diesem Sommer lagen die Spitzenwerte bei bis zu 3.950 Kubikmeter und im Mittel im August bei 3.350 Kubikmeter täglich, bilanziert Ronny Philipp, Technischer Leiter beim GWAZ. „Die Versorgung unserer Kunden mit frischem Trinkwasser in bester Qualität konnten wir jederzeit gewährleisten.“ Dafür sorgen beim GWAZ zwölf Wasserwerke im gesamten Verbandsgebiet, in denen kontinuierlich Grundwasser aufbereitet und dann zu den Kunden geliefert wird.

Sparen mit Gartenwasserzähler Wer in diesem Sommer seinen Garten am Blühen halten wollte, hatte gut zu tun. Die Trockenheit hinterließ auf den Wiesen, in den Beeten und bei Sträuchern und Bäumen schnell Spuren. Da musste kräftig gewässert werden. Mit einem Gartenwasserzähler lässt sich da bares Geld sparen. Die Absetzzähler dienen als Nachweis über nicht in die Kanalisation oder in die Sammelgrube eingeleitetes Trinkwasser. Damit werden die Gebühren um einiges vermindert.

Doch nicht vergessen: Wie andere Wasserzähler auch, unterliegt der Gartenzähler einer Eichfrist von sechs Jahren. Nach Ablauf der Eichfrist können die Zähler in der Rechnungslegung nicht mehr berücksichtigt werden, sodass auch für dieses Wasser die Abwassergebühren anfallen. Das kann schnell teuer werden. Wer nachschauen will: Auf dem Zähler befindet sich die Jahreszahl der Eichung. Betroffene Kunden werden aber auch durch den Kundenservice des GWAZ auf einen notwendigen Wechsel des Zählers aufmerksam gemacht. Dieser erfolgt dann satzungsgemäß durch den GWAZ.

#### Alle Infos gibts im Internet

Wer sich neu für einen Gartenwasserzähler entscheiden möchte, der kann sich diesen durch einen zugelassenen Installateur einbauen lassen. Ein Installateur-Verzeichnis findet sich auf der Internetseite des GWAZ. Der Verband muss über den Einbau des Gartenwasserzählers benachrichtigt werden. Die Abnahme und Verplombung erfolgt dann durch Mitarbeiter des GWAZ.

#### Wasserstände

## Sprengen in Brandenburg

In einer kleinen Serie möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Stoff zum Nachdenken anbieten. Lesen Sie heute: „Sprengen in Brandenburg“



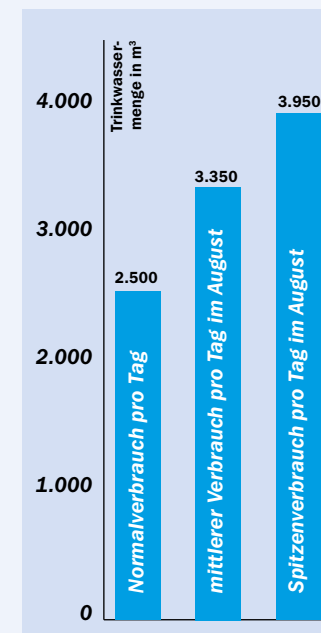
Opa Paul beplätschert seine Gemüsebeete. Er ist ein leidenschaftlicher Gärtner, der es liebt, nach dem Aufstehen durch seine „Kulturen“ zu schweifen. Zwar ist sein Paradies recht enge, mit 20 Metern Seitenlänge – doch erfreuen die eigenen Ernten sein Herz. Vor allem wegen des biologischen Anbaus und des guten Geschmacks züchtet er seine Tomaten und Gurken. Auch Zucchini gedeihen ihm gut. Obendrein spart er auch noch, denn Pflanzen und Wasser sind erheblich preiswerter als der Kauf im Supermarkt. Zumal Opa Paul einen Gartenwasserzähler eingebaut hat und nur das Trinkwasser, nicht aber das Abwasser bezahlen muss. Rund drei Kubikmeter Sprengwasser benötigt er pro Jahr. Und nun schätzen Sie mal, was die in Brandenburg im Durchschnitt kosten! 4,80 EUR. Noch Fragen?

#### Bei Fragen – bitte melden!

Sind Sie sich als Verbraucher unsicher, können sie sich gern beim GWAZ melden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kundenservice (Kontaktdaten siehe rechts) haben einen genauen Überblick und können weiterhelfen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite [www.gwaz-guben.de](http://www.gwaz-guben.de).

Dieser trockene Sommer hat die Natur auf eine harte Probe gestellt. Weil es kaum geregnet hat, mussten viele Grundstück- und Gartenbesitzer auf das Wasser aus der Leitung zurückgreifen. Wer einen Gartenwasserzähler hat, ist da klar im Vorteil.



## Gleichhohe Grundgebühr für Kanalisation und Sammelgrube Rechts Ecke

Der GWAZ hat in seiner Gebührensatzung ab dem Kalenderjahr 2014 geregelt, dass sowohl für die Abwasserentsorgung mittels zentraler Kanalisation als auch für die Entsorgung der Abwässer aus Sammelgruben mithilfe von Abfuhrfahrzeugen gleichhohe Grundgebühren erhoben werden.



Dr. Sonja Loeckel, Justiziarin beim GWAZ. Foto: SPREE-PR/Kahn

Diese Regelung hielt ein Grundstückseigentümer, dessen Grundstück über eine Sammelgrube verfügt, für unzulässig und hatte Klage gegen den GWAZ vor dem Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) im Verfahren VG 5 K 592/14 erhoben. Im Urteil vom 15. März 2018 führte das Gericht diesbezüglich folgendes aus: „Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Regelungen der ab dem 1. Januar 2014 gültigen Gebührensatzung in materieller und formeller

Hinsicht keinen Bedenken unterliegen. Insbesondere erweist sich die von dem Kläger angegriffene Ausgestaltung des Maßstabes für die Grundgebühr ab dem 1. Januar 2014 und deren in § 7 Abs. 2 Gebührensatzung geregelte Höhe als rechtmäßig. Die vom Beklagten (GWAZ) getroffenen Regelungen und die Erhöhung sind durch die gesetzlichen Vorgaben und den Gestaltungsspielraum des Satzungsgebers gedeckt... Ein Verstoß gegen das Gebot der „Angemessenheit“ der Grundgebühr gemäß § 6 Abs. 4 Satz 3 KAG ist nicht ersichtlich.“

## 33 Jahre im Dienst der Wasserwirtschaft

Großer Dank an GWAZ-Wassermeister Hans Schorch

Das umfangreiche Fachwissen auf dem Gebiet der Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung ist sein Markenzeichen.



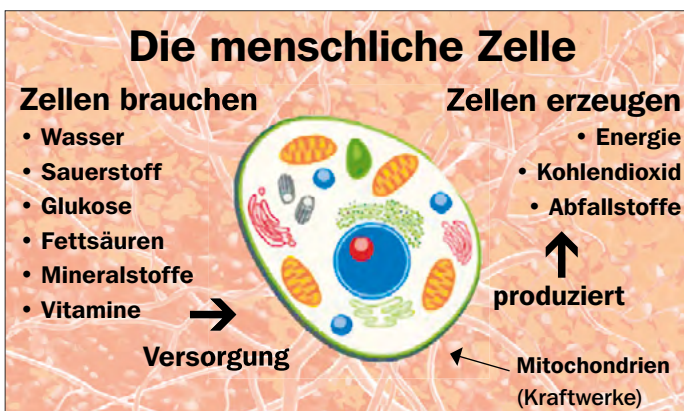
Hans Schorch Foto: GWAZ

Hans Schorch, langjähriger Wassermeister beim GWAZ, hat es an zahlreiche Kollegen, Auszubildende und Interessierte weitergegeben. Nun hat er sich im März dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ab 1985 war der gelernte Schlosser Hans Schorch in der Wasserversorgung im Bereich Trinkwasser der Stadt Guben und Umkreis tätig. Anfang der 1990er Jahre wurde er Vorarbeiter im Bereich der Wasserwerke und absol-

vierte 1998 erfolgreich seine Qualifikation zum Geprüften Wassermeister. „Wir schätzen ihn sehr, auch wegen seiner hilfsbereiten, engagierten und aufgeschlossenen Art und seiner Bereitschaft, sein ungemein großes Fachwissen zu teilen. Für die Zukunft wünschen wir Herrn Schorch im Namen des gesamten Teams alles erdenklich Gute“, sagt GWAZ-Geschäftsführer Michael Feige.

**Auftragsannahme**  
**Fäkalienabfuhr**  
**Entsorgungsgebiete**  
**EI + EII + EIII**  
Firma Lidzba  
Mo–Do: 7:00–18:00 Uhr  
Fr: 7:00–16:00 Uhr  
Telefon: 0800 5829000 (vom Festnetz)  
Telefon: 0355 58 290 (vom Handy)

## Warum die Zellen Wasser brauchen



Der vereinfachte Blick in den menschlichen Körper verdeutlicht das Bedürfnis der Zellen nach Wasser.

Grafik: SPREE-PR/Archiv

mindestens zwei Liter trinken sollten. Und dies nicht nur, wenn wir Durst verspüren. Im Gegenteil: Wer nur bei Durst trinkt, schadet sogar seinem Organismus. Durst ist ein Warnsignal, das anzeigt, dass der Wasserhaushalt bereits im Defizit ist.

#### Wichtiger Lieferant für Mineralstoffe

Die exakt benötigte Menge des Wassers hängt vom Alter, der Statur, der körperlichen Belastung und der Außentemperatur ab. Warum unsere Zellen Wasser benötigen, hat in erster Linie mit den Bestandteilen des Trinkwassers zu tun. Calcium ist maßgeblich am Aufbau von Knochen und Zähnen betei-

ligt und spielt eine wichtige Rolle bei der Blutgerinnung. Bei einem Mangel kön-

nen Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Herzrasen, Krämpfe sowie Konzentra-

## In eigener Sache: Wasserzeitung zwei Mal jährlich im Briefkasten

Liebe Leserinnen und Leser, zwei Mal im Jahr finden Sie die Zeitung des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes in Ihrem Briefkasten. Statt bisher einmal im Quartal informiert der GWAZ Sie jetzt halbjährlich über alles zum Thema Trinkwasser, Abwasser, Anlagen und Leitungen, neue Techniken und moderne Verfahren. Natürlich sind wir sehr daran interessiert, Ihre Anregungen, Ihre Kritik und Ihre Wünsche im Bezug auf die

Wasserzeitung zu erfahren. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Vorschlägen und Hinweisen gern an uns: **SPREE-PR**  
**Märkisches Ufer 34**  
**10179 Berlin**  
**Telefon: 030 247468-0,**  
**E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com)**  
Wir freuen uns über Ihre Nachrichten und wünschen Ihnen weiterhin viel Spaß beim Lesen.

Ihr WZ-Team



Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband



Foto: SPREE-PR/Archiv

**Geschäftsstelle Guben**  
Kaltenborner Straße 91  
(Eingang: Erich-Weinert-Straße)  
03172 Guben

Telefon: 03561 4382-0  
Fax: 03561 4382-50  
E-Mail: [gwaz-guben@t-online.de](mailto:gwaz-guben@t-online.de)

[www.gwaz-guben.de](http://www.gwaz-guben.de)

**Sprechzeiten:**  
Di: 8:30–18:00 Uhr  
Do: 13:00–15:00 Uhr

**Geschäftsstelle Trebatsch**  
OT Trebatsch ARA im Walde  
15848 Tauche  
Di: 8:30–18:00 Uhr

**Bei Störungen**  
werktags, feiertags und an Wochenenden  
Telefon: 0700 43820000 (vom Festnetz)  
0170 8543497 (vom Handy)

**Auftragsannahme**  
**Fäkalienabfuhr**  
**Entsorgungsgebiete**  
**EI + EII + EIII**  
Firma Lidzba  
Mo–Do: 7:00–18:00 Uhr  
Fr: 7:00–16:00 Uhr  
Telefon: 0800 5829000 (vom Festnetz)  
Telefon: 0355 58 290 (vom Handy)

Wer in wenigen Jahren die Worte Urlaub und Ostsee in einem Satz hört, wird genau auf den dazugehörigen Artikel achten müssen. Ist von DER Ostsee die Rede oder von DEM Ostsee? Denn einmal ginge die Reise gen Norden und andererseits in die Lausitz. Die Flutung des Cottbuser Ostsees – des ehemaligen Braunkohlentagebaus Cottbus-Nord – steht unmittelbar bevor.

Bis Anfang November wird die Lausitzer Energie AG (LEAG) ihre Vorbereitungen abgeschlossen haben und Deutschlands größtes künstlich angelegtes Gewässer soll Gestalt annehmen. Liegen dann auch vom Landesbergbauamt die letzten Genehmigungen vor, kann – sprichwörtlich – der Wasserhahn aufgedreht werden. Etwa 40 Millionen Kubikmeter Spreewasser fließen dann pro Jahr in die mächtige Grube, die vormals rein gar nichts mit Freizeit und Erholung zu tun hatte. Das gigantische Projekt erfreut jedoch nicht jedermann. Weiter flussaufwärts konnten bis heute ökologische Bedenken, unter anderem bei Verbänden und Bürgerinitiativen, nicht ausgeräumt werden. Und die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (FWA) sorgt sich um die hohen Sulfatwerte in der Spree, aus dem der Trinkwasserversorger – ebenfalls Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG – oberflächennahes Rohwasser gewinnt.

**Spree ist nicht gefährdet?**

Die Lausitzer Energie AG (LEAG) weist Sorgen vor einem durch das Flutungsmanagement des Ostsees ausgelösten steigenden Sulfatgehalt im Einzugsbereich der Spreewasserfassung des Unternehmens als absolut unbegründet zurück. „Das Gegenteil werde in detaillierten Gutachten belegt, die Teil der Antragsunterlagen im Wasser-



*Die größten Seen Deutschlands:*

Bodensee	536 km <sup>2</sup>
Müritz	113 km <sup>2</sup>
Chiemsee	80 km <sup>2</sup>
... Cottbuser Ostsee	
SchwieLOWsee	19 km <sup>2</sup>
Sedlitzer See	13 km <sup>2</sup>
Senftenberger See	13 km <sup>2</sup>

▲ **Bislang ungeahnte Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten werden sich den Cottbusern am Ufer des Ostsees bieten.**

Unterhalb des Aussichtsturms Merzdorf ▲ entstehen im Hafenviertel 7,5ha wertvolle Baufäche.

rechtlichen Planfeststellungsverfahren sind“, teilte uns Ingolf Arnold, Leiter Geotechnik bei der LEAG, mit: „Danach haben sowohl die Flutung als auch die Ausleitung von Seewasser keinen Einfluss auf den Sulfatge-

halt der Spree.“ Mit der Stillsetzung der derzeitigen Entwässerungsanlagen des ehemaligen Tagebaus würden die über den Nebenfluss Malke in die Spree eingeleiteten Sulfatfrachten sogar rückläufig sein. Eine

möglichst schnelle Flutung des Sees werde sich nachweislich positiv auf die Seewasserqualität und damit auf die Qualität der Ausleitungsmengen aus. „Dies ist im Interesse aller Nutzer von Spreewasser im Unterlauf“,

betont der Chef-Geotechniker. Gerade deshalb hat der Landesgesetzgeber die schnellstmögliche Wiederherstellung eines sich weitgehend selbst regulierenden Wasserhaushaltes als Ziel für die Flutung des Cottbu-

ser Ostsees im Range einer Rechtsverordnung verbindlich vorgegeben.“

**Projekt bleibt in unserem Fokus**  
Im Umweltschutzamt von Cottbus scheint die Vorfreude zu überwie-

gen. Bedenken hinsichtlich einer leichten Überflutungsgefahr für den Stadtteil Sandow konnten wohl ausgeräumt werden. Die Stadt gewinnt immerhin neben dem Ostsee als Freizeit- und Erholungszone ein

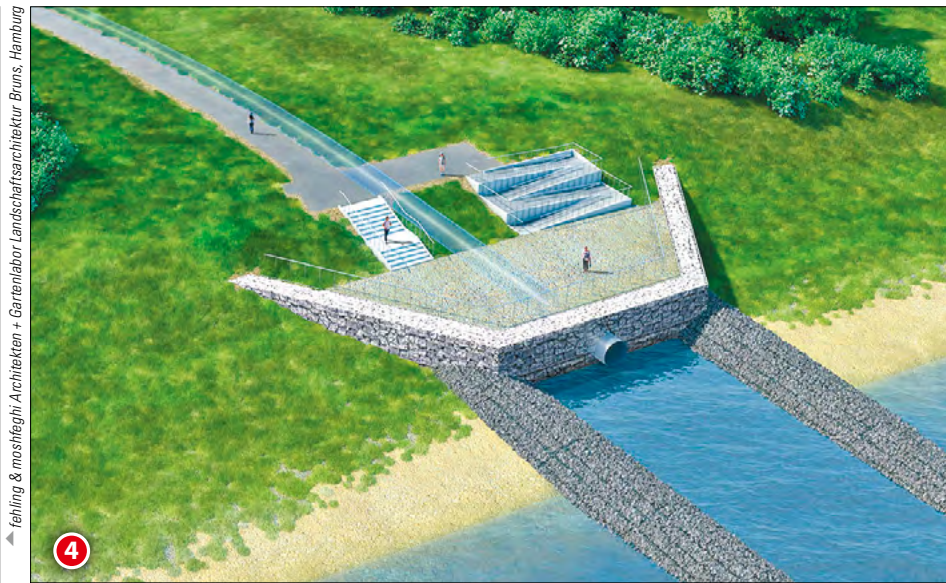
außergewöhnliches Biotop und wird insbesondere die angekündigten Renaturierungen rund um das neue Gewässer mit wachsenden Augen begleiten. Das hat auch die WASSER ZEITUNG vor.



Am Willmersdorfer Seegraben wird es für alle Wasserlebewesen eine „Fischtrappe“ geben.



Die Kaimauer des künftigen Stadthafens wird 820m lang, inkl. Promenade und Marina.



Aus dem Flutungsbauwerk fließt das Wasser über eine 150 Meter lange Rampe ins Seebecken.

# WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

- Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.
- |                                    |                             |
|------------------------------------|-----------------------------|
| 1. Niederschlag                    | 11. Ort des Hugelmarathons  |
| 2. künftig größtes Gewässer (Bbg.) | 12. Wasserlauf              |
| 3. Verwaltungseinheit              | 13. Wasser-Schöpfwerk       |
| 4. mobiler Computer                | 14. Abwasser-Rohrsystem     |
| 5. Bbg. Stadt mit „Höhen“          | 15. Pop-Sänger aus Cottbus  |
| 6. Stadt an der Neiße              | 16. Köpenicker Fußball-Club |
| 7. nächste LaGa-Stadt              | 17. Maßangabe               |
| 8. Fluss in Wittstock              | 18. anders für 12           |
| 9. Namensergänzung von Herzberg    | 19. Bobsportler aus Potsdam |
| 10. Preußen auf Neulaiten          | 20. blühende Heidepflanze   |

**LÖSUNGSWORT** bitte bis zum **9. November 2018** mit dem Kennwort »Wasserrätsel« per Post an: **SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin** oder per E-Mail an: **wasser@spree-pr.com**  
Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir:

- 1 x 125€
- 1 x 75€
- 1 x 50€

**LÖSUNGSWORT**

A B C D E F G

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

# Schilf als natürlicher Helfer

Neues Becken für optimale Vererdung des Klärschlammes



**Der GWAZ hat auch in diesem Jahr wieder kräftig investiert, um Netze und Anlagen auf dem neuesten Stand zu halten. 25 Jahre nach ihrer Errichtung wurde auf der Kläranlage Friedland nun ein Vererdungsbecken gebaut. Damit entspricht das Endprodukt, also der getrocknete Schlamm, den heute geltenden Vorschriften der Klärschlamm- und Düngemittelverordnung und kann landbaulich verwendet werden.**

Seit dem Bau der Kläranlage 1993/94 wurden die anfallenden Klärschlämme vollständig auf landwirtschaftlich genutzten Flächen in der unmittelbaren Umgebung verwertet. „Dabei handelte es sich im Ursprung ausschließlich um Abwässer aus Haushalten und Kleingewerbe, allerdings keine Industrieabwässer“, stellt Ronny Philipp, Technischer Leiter beim GWAZ, klar. Diese Art der Ausbringung war schon immer an strenge Überwachungsmaßnahmen geknüpft, wird aber jetzt durch noch weiter verschärfte Vorschriften in der Klärschlamm- und Düngemittelverordnung weiter eingeschränkt. „Natürlich halten wir auch weiter alle Grenzwerte zur landwirtschaftlichen Ausbringung ein; die Mengen, die auf die Felder gebracht werden dürfen, haben sich aber deut-

lich verringert. Auch die möglichen Ausbringungszeiträume wurden erheblich eingeschränkt.“

### Neue Vorgaben umgesetzt

Weil der Klärschlamm deshalb nicht mehr regelmäßig ausgebracht werden kann, hat die Kapazität der vorhandenen Lagerstätte auf der Kläranlage – dem so genannten Eindicker – nicht mehr ausgereicht, um den anfallenden Schlamm zwischenzulagern. Dadurch erhöht sich der Schlammanteil im Belebungsbecken, das wiederum zusätzlich belüftet werden muss. Damit einher geht eine erhebliche Erhöhung des Energieverbrauches.

Durch den Bau eines Klärschlammvererdungsbeckens kann nun auch in den Wintermonaten der Überschussschlamm aus dem Belebungsbecken abgezogen und in den Sommermonaten der anfallende Klärschlamm besser entwässert werden. „Bis zur vollständigen Vererdung des Schlammes werden zwischen zehn und zwölf Jahre vergehen. Das entstehende Endprodukt kann dann nach den heute geltenden Vorschriften landbaulich verwertet werden“, so Ronny Philipp.

### Geringeres Schlammvolumen

Das Vererdungsbecken hat eine Fläche von ca. 50 m x 25 m und eine Tiefe



**Auf der Oberbodenschicht werden Schilfbeete angelegt. Die Pflanzen sind optimal, um den Schlamm mit Sauerstoff zu durchlüften.**

Fotos (4): GWAZ, Grafik: Vecteezy.com

von 1,5 m und wird in drei Kammern unterteilt. Mittels einer Druckrohrleitung wird der Klärschlamm in das Becken eingebracht. Über die mit Schilf bepflanzte Oberbodenschicht in der Beckensohle kann dann der eingebrachte Schlamm durchwurzelt werden. Das bewirkt einerseits den Eintrag von Luftsauerstoff in

den Klärschlamm, andererseits entzieht es der Masse das Wasser, da die Verdunstung befördert wird. Das Sickerwasser wird über Dränleitungen, also einer Leitung mit durchlässiger Wandung, aufgefangen und über eine Druckrohrleitung zurück zum Belebungsbecken gepumpt. So trocknet und mineralisiert der Klär-

schlamm – ohne hohen technischen Aufwand und ohne den Einsatz chemischer Zugabestoffe. Durch sich einstellende natürliche biologische Prozesse werden die organischen Substanzen im Klärschlamm abgebaut. Auch dadurch wird das anfallende Schlammvolumen der Kläranlage erheblich reduziert.



**Auf einer Fläche von 50 m x 25 m ist das neue Vererdungsbecken auf der Kläranlage Friedland entstanden.**



**Die Becken werden mit wasserdichter Unterbodenfolie ausgelegt. Die Winkelstützen dienen der Einteilung in drei gesonderte Becken.**



**Mit einem Langarmbagger werden die verschiedenen Unterbodenschichten wie Sand und Kies in die Becken eingebracht.**

## Nicht vergessen! Filterhalle wird wieder zum Weihnachtsland

**Eisi Eisbär, Wiwo Wundermaus und die verzauberte Eisprinzessin verwandeln die Alte Filterhalle des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes am 24. November in eine Bühne.**

Damit setzt der GWAZ die schöne Tradition fort, Kindern und ihren Familien in der Vorweihnachtszeit ein unterhaltsames Theatererlebnis zu bescheren. Das Berliner Zuckertraumtheater erzählt diesmal die Ge-

schichte vom rappenden Eisbär Eisi, der auf dem Weg zum großen Gesangswettbewerb der Eisprinzessin Elvira begegnet. Ihr sehnlichster Wunsch ist es, wieder lachen zu können. Deshalb setzen Eisi und Wiwo Wundermaus alles daran, sie zum Lachen zu bringen. Weil das ohne die Hilfe der kleinen und großen Zuschauer nicht klappt, hoffen die drei auf viele Theaterbesucher. Die Vorstellung „Eisi Eisbär und die verzauberte Prinzessin“ findet am



Samstag, 24. November, um 16 Uhr, in der Alten Filterhalle des GWAZ statt. Die Karten können vor Ort erworben werden und kosten sechs Euro für Kinder und acht Euro für Erwachsene.

**Alle Jahr wieder ... lädt der GWAZ zum Familientheater in die Alte Filterhalle ein. Diesmal sollen die Besucher Eisi Eisbär dabei helfen, Prinzessin Elvira ihr Lachen zurückzubringen.**

Foto: Zuckertraumtheater Berlin